

Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) NRW

Newsletter April 2021

Liebe Friedensfreundinnen und -freunde,

hier der Frühlings-Newsletter mit Veranstaltungshinweisen.

Wie immer der Hinweis, dass wir diesen Newsletter gerne auch anderen Interessierten zukommen lassen!

Einfach eine Info an diese Adresse: dfg-vk.nrw@t-online.de (Auch für Abbestellungen)

Mit pazifistischen Grüßen,

Joachim Schramm

Landesgeschäftsführer

1. **Ukraine Konflikt deeskalieren, Defender 2021 stoppen! Demo am 7. Mai**
2. **Rheinmetall entrüsten! Mahnwache 11. Mai**
3. **Ein Leben für den Frieden. Zum 100. Todestag von Alfred Hermann Fried!**
4. **Afghanistan - düsteres Kapitel deutscher Militärgeschichte**
5. **22. Juni 1941 – 2021: 80. Jahrestag des Überfalls der Wehrmacht auf die Sowjetunion**

1.) **Ukraine Konflikt deeskalieren, Defender 2021 stoppen! Demo am 7. Mai**

In diesen Wochen eskaliert der Ukraine-Konflikt erneut. Die ukrainische Regierung spricht von der Rückgewinnung der Krim, kauft in der Türkei die in Berg-Karabach "bewährten" türkischen Drohnen und fordert die Aufnahme in die NATO. Auch von eigener atomarer Bewaffnung wird gesprochen. Auf der anderen Seite führt Russland an seiner Westgrenze Manöver durch, verstärkt seine Truppen auf der Krim. Parallel führen USA und NATO erneut ein "Defender"-Manöver in Europa durch, diesmal mit einem Schwerpunkt in Südosteuropa, am Schwarzen Meer bis zur Grenze mit der Ukraine. Wieder werden 20.000 US-Soldaten über den Atlantik verlegt, die mit 10.000 weiteren NATO-Soldaten im Manövergebiet den Einsatz schwerer Waffen üben. Auch die Bundeswehr ist beteiligt, aus Deutschland werden außerdem hier stationierte US-Truppen nach Osten verlegt. Auch NRW ist wieder von dem Defender-Manöver betroffen. Das US-Waffendepot in Dülmen zählt zu den Lagern, aus denen die US-Armee ihre eingeflogenen Truppen bewaffnet. Auch nah bei Aachen, im niederländischen Kerkrade-Eygelshoven befindet sich ein US-Depot. Aktuell hat Russland angekündigt, sein Manöver auf der Krim zu beenden und die dazu dort eingesetzten Truppen abziehen. Diesem Beispiel der Deeskalation sollte die NATO folgen und ihr Defender-Manöver stoppen!

Wir rufen auf zur landesweiten Demonstration unter dem Motto

"Ukraine Konflikt deeskalieren - Defender 2021 stoppen!"

am Freitag, den 7. Mai 2021

in Dülmen vor dem US-Waffendepot "Tower Barracks"

Auftaktkundgebung am Bahnhof Dülmen um 14:45 Uhr.

Es sprechen: Kathrin Vogler (MdB Die LINKE), Joachim Schramm (DFG-VK NRW), Michael Stiels-Glenn (Friedensfreunde Dülmen) anschließend Demonstration zu den "Tower Barracks",

dort Menschenkette gegenüber der Depotzufahrt und halbstündige Blockade des Waffendepots.

Mehr unter <https://nrw.dfg-vk.de/nrw-unsere-themen-eu-nato-nachrichtenleser/defender-2021-stoppen>

2.) **Rheinmetall entrüsten! Mahnwache 11. Mai**

Die Aktionär*innen des größten deutschen Rüstungskonzerns Rheinmetall AG treffen sich am 11. Mai zu ihrer virtuellen Hauptversammlung in Düsseldorf. Die Rüstungssparte des multinationalen Konzerns feiert Rekord um Rekord – so auch im Coronajahr 2020. Mit Kanonen, Munition, Bomben, Elektronik, gepanzerten Fahrzeugen und Ausrüstungen explodierten die Steigerungszahlen auf breiter Front (jeweils im Vergleich zu 2019): „Rheinmetall Defence“ verzeichnete den höchsten Umsatz (3,72 Mrd. Euro, + 5,7%), den höchsten Auftragseingang (6,39 Mrd. Euro, + 23%), den höchsten Auftragsbestand (12,94 Mrd., + 24%), und die höchsten Gewinne (414 Mio. Euro, + 21%) seit dem Zweiten Weltkrieg! Rheinmetall-Chef Papperger peilt für 2025 eine Steigerung des Rüstungsumsatzes um 50 % auf 5,5 Mrd. Euro an. Eine Fortsetzung des „Superzyklus“ erhofft er sich davon, dass die NATO-Staaten ihre Rüstungsausgaben auf 2 Prozent ihrer Wirtschaftsleistung steigern. So aus Deutschland, wo Rheinmetall 37% des Umsatzes macht, aber auch im Ausland, dessen Anteil auf 70 Prozent erhöht werden soll. Im Wert von über 30 Milliarden Euro sollen Lynx-Schützenpanzer nach Ungarn, Tschechien, Australien und in die USA verkauft werden. Rheinmetall ist an den deutsch-französischen Megaprojekten neuer Generationen von Kampfpanzern und Artilleriesystemen beteiligt, die ab 2035 ausgeliefert werden sollen. (Umsatzvolumen über 100 Mrd. Euro).

Im Jemen bombardierten Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) mit Bomben, die die Rheinmetall-Tochter RWM Italia in Sardinien hergestellt hatte. Tausende dieser Bomben töteten Tausende Zivilisten. Die italienische Regierung hat RWM Italia Anfang 2021 sämtliche Lizenzen dafür widerrufen.

Wir nehmen die Aktionärsversammlung zum Anlass, vor der Konzernzentrale in Düsseldorf zu protestieren:

Mahnwache "Rheinmetall entrüsten!" - Auf zivile Produkte umstellen! Waffenexporte stoppen! Für ein effektives Rüstungsexportkontrollgesetz! -

11. Mai, 11–12 Uhr, Rheinmetallplatz 1,

3.) **Ein Leben für den Frieden. Zum 100. Todestag von Alfred Hermann Fried!**

Am 4. Mai 1921 starb der neben Bertha von Suttner entscheidende Gründer der Deutschen Friedensgesellschaft, Alfred Hermann Fried. Als erster

professioneller Friedensjournalist und unermüdlicher Publizist prägt er die öffentliche Wahrnehmung der Friedensfrage ebenso deutlich wie seine gute Freundin Bertha von Suttner. Sein Wirken bringt die Völkerrechtswissenschaft als kritische Begleiterin des Weltgeschehens maßgeblich voran; die von ihm gegründete Zeitschrift »Die Friedens-Warte« erscheint bis heute. 1911 erhält er den Friedensnobelpreis. Mit einer Hybrid-Veranstaltung in Berlin erinnert die Bertha-von-Suttner-Stiftung der DFG-VK an den großen Pazifisten. Auf dem Programm stehen Vorträge von Dr. Petra Schönemann-Behrens, Dr. Guido Grünewald und Helmut Donat. Um Online dabei zu sein, kann man sich anmelden mit dem Betreff „Anmeldung Gedenkveranstaltung Fried“ an scheuing@dfg-vk.

Mehr unter https://ebco-beoc.org/sites/ebco-eoc.org/files/attachments/Fried_Web_Flyer.pdf

4.) Afghanistan - düsteres Kapitel deutscher Militärgeschichte

Noch Mitte März hatte der Bundestag das Mandat der Bundeswehr für den Einsatz in Afghanistan um ein weiteres Jahr verlängert. Doch nun stellen die USA die Verbündeten vor vollendete Tatsachen: Bis Mitte September ziehen die USA ihre Truppen ab, da bleibt auch der Bundeswehr nichts anderes übrig, als ebenfalls abzuziehen, bereits bis Mitte August. Damit endet nach fast 20 Jahren ein weiteres düsteres Kapitel deutscher Militärgeschichte.

In Afghanistan waren deutsche Soldaten zum ersten Mal nach dem II. Weltkrieg wieder kämpfend in einen Landkrieg verwickelt. Dass dabei 59 deutsche Soldaten starben, wird oft betont. Dass die Bundeswehr aber auch für den schlimmsten westlichen Angriff auf afghanische Zivilisten während des ganzen Krieges verantwortlich ist, wird meist verschwiegen: Am 4. 9. 2009 bombardierten US-Flugzeuge auf Befehl des deutschen Oberst Klein zwei Tanklaster bei Kundus, in deren Nähe sich zahlreiche Zivilisten aufhielten: 140 von ihnen starben.

Aus der Friedensbewegung und von den Hilfsorganisationen hat es immer wieder Vorschläge gegeben, den Konflikt frühzeitig zu beenden. Doch die Bundesregierung hörte nicht auf solche Stimmen, sondern folgte weiter vasallentreu den USA. Heute sind die Taliban wieder in weiten Teilen Afghanistans die bestimmende Kraft und es ist wahrscheinlich, dass sie nach Abzug der westlichen Truppen die Herrschaft in Afghanistan übernehmen werden. Unser Rückblick auf 20 Jahre Krieg am Hindukusch unter <https://nrw.dfg-vk.de/nrw-unsere-themen-kriegsschauplaetze>

5.) 22. Juni 1941 – 2021:80. Jahrestag des Überfalls der Wehrmacht auf die Sowjetunion

Am 22. Juni jährt sich zum 80. Mal der Überfall der deutschen Nazi-Wehrmacht auf die damalige Sowjetunion. Damit begann 1941 ein Vernichtungsfeldzug ohne Gleichen, dem über 26 Millionen Sowjetbürger*innen zum Opfer fielen, davon mehr als die Hälfte Zivilist*innen. Es kam zur gezielten Tötung von Jüd*innen, Sinti und Roma und kommunistischen Funktionär*innen, zahlreichen Massakern fielen Zigtausende von Zivilist*innen zum Opfer. Durch die Ausplünderung des Landes kam es zu Hungersnöten, in deren Folge weitere Millionen Menschen starben. Über 3 Millionen sowjetische Kriegsgefangene wurden ermordet oder starben durch die Umstände ihrer Haft. Die Nazis hatten das Ziel der Vernichtung der "Slawischen Untermenschen" vorgegeben und Wehrmacht, SS und Polizeitruppen setzten es erbarmungslos um. Vor allem die westlichen Teile der Sowjetunion, die Baltischen Staaten, die Ukraine und Weißrussland litten unter der deutschen Mordmaschinerie, Russland verlor Millionen Menschen, unter anderem durch die Hungerblockade von Leningrad.

Unabhängig von aller Kritik an der Innenpolitik Russlands und Weißrusslands verpflichtet uns die Erinnerung an das, was den Menschen dort vor 80 Jahren angetan wurde, heute dazu, für eine Friedens- und Entspannungspolitik gegenüber Russland und Weißrussland einzutreten. Eine friedliche Entwicklung in Europa ist nur mit Russland und nicht gegen diese Nuklearmacht möglich. Und auch für die Ukraine und Weißrussland ist eine demokratische Zukunft nur in einem Europa des Friedens und der Entspannung denkbar.

Die DFG-VK plant eine Veranstaltung zu diesem Gedenktag und auch in mehreren Städten bereiten DFG-VK- und andere Friedensgruppen Veranstaltungen vor.

Mehr dazu unter <https://nrw.dfg-vk.de/aktionen/weitere>

Schon am 26. Mai findet in Köln eine Veranstaltung statt, die nicht direkt Bezug auf den Jahrestag nimmt, aber die Frage nach vertrauensbildenden Maßnahmen zwischen Russland und der NATO stellt: "NATO-Russland-Beziehungen: Mit Vertrauensbildung einem Atomkrieg vorbeugen - geht das?" Unsere Kölner Gruppe und das Alois Stoff-Bildungswerk der DFG-VK MNRW sind Mitveranstalter: <https://www.friedenkoeln.de/?p=16771>

Infos, Aktionen, Neuigkeiten - die DFG-VK NRW im Internet: <http://www.nrw.dfg-vk.de>

Wer unsere Arbeit unterstützen möchte, kann steuerabzugsfähig spenden an unser Alois Stoff-Bildungswerk: <https://nrw.dfg-vk.de/wir-in-nrw/alois-stoff-bildungswerk>